

## Benjamin Yusupov

### - Biographie -

In **Benjamin Yusupovs** Kompositionen kommen sowohl Musiktraditionen des Westens als auch des Ostens zum Einsatz, wobei er besonders auf musikalische Überlieferungen verschiedener jüdisch-ethnischer Gemeinschaften zurückgreift mit dem Ziel, einen neuen Stil israelischer Musik zu kreieren. Yusupovs Interesse an den verschiedenen musikalischen Kulturen reicht von Osteuropa im Norden bis Äthiopien im Süden und von Zentralasien im Osten bis Marokko im Westen. So hat Yusupov in seinen Werken eine individuelle, einzigartige Musiksprache entwickelt. Sein Stil zeigt einerseits spezifische kulturelle Identitäten verschiedener ethnischer Gruppen und kombiniert andererseits die besonderen Regeln dieser Traditionen mit westlichen Kompositionsmethoden. Darüber hinaus sind für Yusupov Timbre und Klangfarbe sehr wichtige strukturelle Elemente. Ein weiterer kompositorisch hervorzuhebender Aspekt ist sowohl die Verwendung von original ethnischen Instrumenten als auch die Annäherung an diese Klangwelt mit den Instrumenten des westlichen Sinfonieorchesters.

Benjamin Yusupov wurde am 22. November 1962 in Duschanbe, Tadschikistan, geboren. Von 1981 bis 1990 studierte er am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium Klavier, Komposition, Musiktheorie und Dirigieren bei Juri Fortunatow, Juri Cholopow und dem berühmten Dirigenten Dmitri Kitajenko. 2001 promovierte er zum Dr. phil. an der Bar-Ilan Universität in Israel.

1987 wurde Yusupov zum Chefdirigenten des Philharmonischen Orchesters von Duschanbe ernannt, wo er Werke aus allen musikalischen Epochen unter besonderer Berücksichtigung von Beethoven, Tschaikowski, Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch und Prokofjew aufführte. Im Rahmen seiner zahlreichen Tourneen durch die ehemalige Sowjetunion dirigierte er so bekannte Klangkörper wie das Moskauer Rundfunk Orchester und das Philharmonische Orchester von Gorki. Nachdem Yusupov in den Westen übergesiedelt ist, hat sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den wichtigsten Israelischen Orchestern – Israel Philharmonic, Jerusalem Symphony, Haifa Symphony, Israel Chamber Orchestra und den Tel-Aviv Soloists – entwickelt. Zuletzt war Yusupov zu Dirigaten bei der Amsterdam Sinfonietta im Amsterdamer Concertgebouw und dem Isländischen Symphonie Orchester eingeladen.

Seine Werke wurden bei zahlreichen Festivals in Russland, beim Internationalen Komponistenfestival Rostrum in Paris (1990), beim Almeida Festival in London (1994), bei der Zagreber Biennale (2001), bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen (2004) und bei zahlreichen Festivals in Israel aufgeführt. Orchester und Ensembles wie New World Symphony (Miami), Kammerorchester Zürich, Lancaster Symphony (Pennsylvania), Imperior Quartett (London), London Philharmonic Orchestra, Münchner Philharmoniker, Luzerner Sinfonieorchester, Dresdner Sinfoniker, Lisbon Symphony, Brandenburger Symphoniker, Anhaltische Philharmonie Dessau und Teatro Comunale di Bologna interpretierten seine Werke. Rundfunkhäuser in Israel, Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz, Holland, Ungarn, Australien und den USA strahlten Yusupovs Werke aus. Mittlerweile ist sein Oeuvre auf fünf CDs dokumentiert.

Yusupov wurde mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt: So erhielt er 1989, ein Jahr vor seiner Emigration nach Israel, eine Auszeichnung des sowjetischen Komponistenverbandes, 1993 den angesehenen "Clone Prize of the Israeli Composers' League", und im gleichen Jahr gewann er für seine Komposition "Gabriel" den ersten Preis in einem Wettbewerb im Rahmen der Eröffnung des Hauses Gabriel im Jordantal. 1999 wurde ihm der Preis des israelischen Ministerpräsidenten verliehen. Sein Violinkonzert bekam den ACUM-Preis für die beste Israelische Komposition der

Saison 2001/2002. Der gleiche Preis wurde ihm für sein Konzert für Viola und Orchester als beste Israelische Komposition 2003/2004 zuerkannt. Die Uraufführung fand mit dem weltberühmten Instrumentalisten Maxim Vengerov und der Radiophilharmonie des NDR Hannover unter der Leitung von Eiji Oue im Mai 2005 statt. 2007 erhielt er den Landau Award for the Performing Arts.